

Einigen Gebiete  
f. d. Spalt Seite aus  
gewöhnl. Schrift ober  
deren Raum bei mal.  
Stärkung 10 s.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt

Gratisbeilagen:  
Das Hausbesitzer  
und  
Schwäb. Landwirt.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

1904

Nagold, Mittwoch den 31. August

Nr. 169



**Bestellungen auf den Gesellschafter**  
für den Monat September können bei allen  
Postämtern und Landpostboten und bei der  
Expedition ds. Bl. gemacht werden.

### Amtliches.

#### An die Schultheißenämter des Bezirks betr. Ordnung des Fremdenverkehrs.

Nachdem sich besonders in diesem Jahr der Fremdenverkehr in erheblichem Maße den von der Natur so begünstigten Tälern und Höhen unseres Bezirks zugewendet hat und sich im Laufe dieses Sommers in so zahlreichen Gemeinden des Bezirks Erfüllung suchende Kurgäste eingefunden haben, ist es sehr im Interesse der Gemeinden und besonders der Gewerbetreibenden gelegen, durch entsprechende Einrichtungen den Fremden den Aufenthalt im Bezirk möglichst angenehm zu machen und in Unterstützung der Bestrebungen des Schwarzwaldvereins den Besuchern des Bezirks die Naturschönheiten desselben möglichst zu erschließen.

Nach den gemachten Wahrnehmungen ist es vor allem geboten, für die Kurgäste ausreichendes und gutes Unterkommen in den Gasthäusern und auch bei Privatpersonen zu schaffen, wobei besonders auf schön und ruhig gelegene Zimmer, mit sauberen guten Betten und guter Einrichtung, peinliche Reinlichkeit im ganzen Haus besonders auch in den Abteilen u. s. f. zu sehen ist. Die Ortsbehörden sollten getreue die Zahl der zur Verfügung stehenden Zimmer erhöhen, die Einrichtungen beschließen und auf die eventuelle Verbesserung derselben hinwirken, um den Kurgästen die erbetene Auskunft erteilen zu können.

Weiter ist geboten, in den Ortschaften für gute Reinlichkeit und gute Straßen zu sorgen, damit der Ort einen guten Eindruck bietet und zu längerem Aufenthalt einladet. In dieser Beziehung ist besonders auf Ordnung u. Reinlichkeit in und an den Straßen, in den Hofräumen und auch hinter den Gebäuden hinzuwirken, die Straßen sind stets rein zu halten, sämtlich mit guten Wasserabzugsgräben oder Kanälen zu versehen, die Dächerflächen sind gut und sauber anzufriedigen und die Hofräume durch Pflasterungen oder Einpflasteren in guten Stand zu setzen und stets geordnet und rein zu halten.

Alles Augenmerk ist aber auf die Zugänge zu den Waldungen und auf die Schaffung bequemer Fußwege, sowie schöner Ruheplätze in denselben zu richten. Vor allem sind die Wege zu den Waldungen gut herzustellen, womöglich mit Vorlage und Nebengräben zu versehen und wenn

irgend taunlich mit Bäumen auf beiden Seiten Obst- und Waldbäumen zu bepflanzen.

Weiter sind ausreichend Wegzeiger unter Angabe der Entfernungen anzubringen, ferner sollten saust ansteigende Fußwege angelegt und endlich besonders an Punkten, die eine günstige Fernsicht gewähren, Ruhebänke in genügender Zahl angebracht werden.

Da diese Einrichtungen Vorbedingung eines nachhaltigen Fremdenverkehrs sind, wird den Gemeindebehörden dringend nahegelegt, diese Einrichtungen, besonders die Verbesserung der Waldwege und die Herstellung einer genügenden Anzahl von Ruhebänken im Laufe des kommenden Winters eventuell im Benehmen mit den S. O. Oberförstern in Angriff nehmen zu lassen, um den Fremden im nächsten Sommer den Aufenthalt im Bezirk recht angenehm zu gestalten.

Durch entsprechende scharfe Instruierung der Feld- u. Waldwächter, sowie Bekanntgabe in den Schulen ist dafür zu sorgen, daß die hergestellten Bänke, Wegzeiger u. s. f. nicht beschädigt werden.

In Schultheißenamtsprotokoll wolle über die getroffenen Anordnungen kurzer Vermerk gemacht werden.

Nagold, den 26. August 1904.

R. Oberamt. Ritter.

### Politische Uebersicht.

**Die Slavifizierung der Staatsämter in Deutsch-**  
böhmen scheint immer mehr fortschreiten zu sollen. Wie der Richterstand, so wird auch die Kanzlei-Beamenschaft bei den kaiserlich königlichen Gerichten im deutschen Sprachgebiet durch die Forderung sprachlicher Kenntnisse mehr und mehr tschechisiert. So sind bis zum 1. August dieses Jahres bei dem Bezirksgericht (Amtsgericht) des deutschen Bezirks Löplich abermals mehrere Stellen für Kanzleibüroarbeiter ausgeschrieben und für die Bewerber die Bedingung gestellt, daß sie „die deutsche und tschechische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrschen“. Da deutsche Bewerber, die dieser Bedingung entsprechen, nicht so leicht zu finden sind, werden viele dieser Stellen an Tschechen vertriehen werden.

**In Dänemark macht man mit einer Neuerung**  
im Staatsbahnbetrieb sehr günstige Erfahrungen. In einem Gesetz über die Neuordnung des Staatsbahnbetriebes ist bestimmt worden, daß das an den dänischen Staatsbahnen angestellte Personal an den Betriebsgeräten partizipieren soll, um dadurch an einem möglichst sparsamen Betrieb interessiert zu sein; doch sollen die Beamten erst dann Lohntiere erhalten, wenn die Ausbeute 2p Ct. der Anlagekumme übersteigt. In dem abgeschlossenen Finanzjahr 1903/04 haben die Staatsbahnen nun wie der „Nat.-Sta.“ aus Kopenhagen geschrieben wird, einen Ueberschuß von 529 000 Kronen ergeben, was 2,97 pCt. der auf 186 Millionen Kronen angelegten Anlagekumme entspricht; der Betrag, der hieran unter das Personal zu verteilen ist, beträgt 720 000 Kronen. Die Verteilung ist im Gesetz genau vorgeschrieben und erfolgt in der Weise, daß die höheren Beamten den

entsprechend höheren Betrag erhalten. So erhalten beispielsweise der Generaldirektor 4200, die Direktoren je 2400 Kronen, die Kontorchefs etwa 1000 Kronen und so fort bis zu den niedrigst besoldeten Angestellten, die immerhin noch etwa 100 Kronen an Lohntiere zu erwarten haben. Die Auszahlung wird anfangs nächsten Monats beginnen. Im Eisenbahnetat hatte man gar nicht erwartet, daß schon das erste Betriebsjahr nach der Neuordnung eine so große Ausbeute ergeben werde, daß eine Auszahlung an das Personal erfolgen könne. Das erreichte Resultat ist aber ein Beweis der Zweckmäßigkeit der neugeordneten Verwaltung.

**In der Türkei werden wieder einmal die**  
armenischen Gebiete von Karakum heimgesucht. Wie Berichte der Konsuln aus Rußland melden, hat am 18. Aug. bei einem Dorf in der Nähe von Bitlis zwischen einer 40 Mann starken armenischen Bande und einer aus Truppen der Gendarmerie zusammengesetzten Abteilung ein Kampf stattgefunden, wobei letztere einen Verlust von einem Toten und sechs Verwundeten hatten. Die Bande zog sich zurück. Am 17. August drang eine Bande in Bitlis ein, wo sie einen Zusammenstoß mit Truppen hatte. Dies rief unter den Mohammedanern und Armeniern eine große Panik hervor, und schließlich kam es zu Ausschreitungen gegen die Armenier. Konsularmeldungen aus Erzerum und Bitlis melden große militärische Vorbereitungen. Die russische Regierung vereinbarte mit der Pforte verschiedene Maßregeln bezüglich der Grenzüberstretungen. — In der mazedonischen Gendarmeriefrage hat der Pariser „Matin“ erfahren, daß die französische Regierung beschloffen habe, das Gendarmeriekorps, welches sie in Seres unterhält, zu verstärken, sobald Rußland und Oesterreich ihre Gendarmeriekorps in Mazedonien verstärken.

### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Die Deutsche Kolonial-Zeitung schreibt zur Kriegslage in Deutsch-Südwestafrika:  
Die von uns früher geäußerte Ansicht, daß man auch im günstigsten Falle nicht darauf rechnen dürfe, durch die Operationen am Waterberg den Krieg endgültig beenden zu sehen, sondern daß es unter allen Umständen größerer oder kleinerer Abteilungen gelingen werde, den eisernen Ring zu durchbrechen und sich im Lande zu zerstreuen, hat ihre Bestätigung gefunden. Die Verfolgung ist also bereits nach etwa 30 km (Hamakari—Omujatjewa) zum Stehen gekommen, und das ist kein Wunder, denn selbst wenn Wasser und Weide dort genügend vorhanden wären, würden die Pferde der verfolgten Abteilungen nach einem ununterbrochenenritt von 30 km in Ansehung der so überaus schwierigen Geländeverhältnisse total „ausgepumpt“ gewesen sein. In Omujatjewa also stockte die Verfolgung, da Wasser und Weide fehlten. Man konnte beim Eintreffen dieser Nachricht viele lange Gesichter sehen und die Frage hören: „Ja — werden denn die Herero überhaupt eingeholt sein? Wie können hierauf mit einem vollen „Ja“ antworten. Die Maßregeln des Segners gehen aus der Depesche des Generals v. Trotha klar hervor: Er hat sich geteilt, anscheinend einerseits durch die Ermüdung geleitet,

an, rebellisch zu werden, flochten die Arbeiter, welche in den Zuckerplantagen tätig waren, noch an und einige Tage später fuhr weder Trambahn, noch Kutscher; Bäckergefellen u. Metzger stellten die Arbeit ein u. sogar die Stiefelpuher, welche sonst an allen möglichen Orten stationiert sind, waren verschwunden und die Detail-Geschäfte hatten ohne Ausnahme, weil man Ausschreitungen von Seiten des herumziehenden Volkes befürchtete, geschlossen.

Für 24. November hatte ich meine Weiterreise nach Mexiko festgesetzt; doch auch diese konnte nicht erfolgen, weil auch im Hafen infolge des Aufstandes jede Arbeit ruhte. Außerhalb der Stadt kam es zwischen Polizei und den Streikenden zu blutigen Zusammenstößen, wobei es verschiedene Tote und viele Verwundete gab. Militär wurde aufgeboden und am fünften Tage war die Strikts soweit überstanden, daß wenigstens mein Dampfer, der mich nach Mexiko bringen sollte, ausgehen konnte, was ja nachher noch vorging, konnte mir ziemlich gleichgültig sein; so ganz ungefährlich war die Situation auch für mich nicht, da ja dieses blutdürstige Volk, wenn es aus Häusern u. Plündern geht, es in erster Linie auf die Bank-, Geschäftshäuser und Hotels abgesehen hat und ich wie noch mancher Fremde wenig Vertrauen auf den Schutz von Seiten des Militärs setzte. An Abwechslung im Reiseprogramm fehlte es also nicht und war ich nun gespannt, was mich im nächstfolgenden Band erwarten wird.

(Fortsetzung folgt.)

Von Pernambuco (Brasilien) via Barbados an Martinique und St. Vincent vorbei nach New-York und von da weiter nach Kuba, Mexiko und Kanada bis Vancouver (Brit. Kolumbia.)

Von Karl Günther.

(Fortsetzung.)

Der Kubaner heiratet im allgemeinen sehr früh, die Männer meistens mit 20—22 Jahren und die Mädchen oft schon mit 14—15 Jahren.

Seit Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges, der ja Spanien der Verlust der Insel gebracht hat, drängen sich die Nordamerikaner immer mehr auf Kuba ein, ja man darf heute ganz ruhig sagen, wenn Kuba heute noch nicht amerik. Besitztum ist, ist die Existenz des Landes doch von den Vereinigten Staaten abhängig. Nicht Hunderte sondern Tausende aus den Ver. Staaten, auch Kanada kommen seit einigen Jahren im Winter nach Kuba, um dort im sonnigen Klima Aufenthalt zu nehmen und bringen auf diese Weise Geld ins Land und was haben die Yankee in den wenigen Jahren während welcher sie dominierend in Kuba sind in der Hauptstadt hinsichtlich sanitärer Verhältnisse schon Gutes geschaffen. Vor 4 bis 5 Jahren noch gab es jedes Jahr pestilenz zur dehen Jahreszeit noch zahlreiche Fälle gelben Fiebers und fragt man heute in Havanna oder sonst einer größeren Stadt Kubas, dann wird jeder vernünftige Kubaner antworten, daß sie es den Yankee, welche alles Mögliche auf die Säuberung der Straßen, Häuser zc. ver. endel

haben, zu verdanken haben, daß Havanna und andere Städte heute nahezu sieberfrei sind. Das würden die Spanier nicht fertig gebracht haben und wenn sie noch 100 Jahre Derrren des Landes gewesen wären.

Das deutsche Element ist heute noch im Verhältnis zur Einwohnerzahl der Hauptstadt und den andern Ländern des früheren Spanisch-Amerika noch wenig vertreten, soweit ich erfahre, sollen in der Hauptstadt, Männer, Frauen und Kinder kaum 60 an der Zahl aufzuzählen sein, doch genügt diese kleine deutsche Kolonie dort, speziell die wenigen deutschen Geschäftshäuser sowohl unter den Eingeborenen als Fremden einen vorzüglichen Ruf. Die geringe Zahl der Deutschen ist jedenfalls auf den früheren schlechten Ruf, den Kuba bezüglich seines Klimas genos und die miserable Wirtschaft unter der spanischen Regierung zurückzuführen. Heute soll sich jedoch kein deutscher Kaufmann scheuen, vor-ausgesetzt, daß er etwas spanisch und englisch versteht, nach Kuba zu gehen, an die große Hitze wird er sich bald gewöhnen und wenn er regelmäßig und solid lebt, wird es ihm auch nicht schlecht gehen; denn wenn nicht alle Kuzelchen trügen, müßten da in ein paar Jahren wieder gute Verhältnisse eintreten.

Seider mußte ich in der mir sonst so sympathischen Hauptstadt noch einige recht unangenehme Tage erleben. Bekanntlich ist Zucker und Tabak das Hauptprodukt des Landes, angeblich jedoch stockt die Handel vollständig und hatten auch aus diesem Grunde einige Tabakfabriken den Betrieb reduziert und aus irgend einem Grunde, ich konnte es nicht erfahren, fingen die Tabakeros (Tabakarbeiter)



daß bei weiterer Flucht nach Osten — in die Omahela — größere Massen an einer Stelle nicht genügendes Wasser finden, andererseits in der Absicht, auch die Kräfte des Verfolgers zur Tölpelung zu zwingen. Die Ausflüchten der Hereros auf ein Gelingen ihrer Flucht sind geringe. Das wasserarme Sandfeld wird sie aber kurz oder lang festhalten. Und zu dem Durst wird sich der Hunger gesellen, denn daß sie auf ihrer eiligen „panikartigen“ Flucht genügend Vieh mit sich führen, darf als ausgeschlossen gelten. Die zerstreuten Horden werden wohl, nachdem sie eine Strecke ostwärts geschritten sind, einen Haken nach Norden oder Süden schlagen, um entweder den Omuramba Namatako zu erreichen und, an ihm entlang ziehend, den Durchbruch nach Nordosten zu versuchen oder notgedrungen südwärts zu flüchten. Hier, am Omuramba, schlug Gifford bereits am 15. wieder abziehende Hereros und brachte ihnen starke Verluste bei. Eine Sperrung der Omuramba-Straße durch starke Abteilungen der Truppen und die Ueberwachung aller Wege, die südlich von Grootfontein in nordwestlicher Richtung führen oder den Fluß im Osten begleiten, wird volle Aussicht auf Erfolg haben. Daß daneben die unmittelbare Verfolgung des nach Osten abziehenden Segners nicht fehlen darf, ist selbstverständlich. Mit diesen Maßregeln sind jedoch die Aufgaben der Truppenführung im Waterberg-Distrikt noch nicht erschöpft. Dieselbe hat vielmehr ihre volle Aufmerksamkeit auch den Vorgängen nördlich des Etosha-Saltsees zuzuwenden. Von dort her, aus dem Amboland sind seit geraumer Zeit keine sicheren und verbürgten Nachrichten eingetroffen, die ein Urteil über den Stand der Dinge zulassen. Und doch ist es von großer Wichtigkeit, auch hier endlich Klar zu sehen, sowohl für die endgültige Niederwerfung des Herero-Aufstands als auch für die Inangriffnahme von Maßregeln für die späterhin durchzuführende Neuordnung der Verhältnisse im Amboland. — Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß ein großer Teil der Ovambos uns feindlich gesinnt ist. Nachale hat das durch seinen hinterlistigen Angriff auf unsere Station Amutoni bewiesen, und auch die Gerüchte von Munitionslieferungen seitens der Ovambos an die Hereros noch in neuester Zeit mögen nicht ganz aus der Luft gegriffen sein. Man wird gut tun, die Augen offen zu halten. Die schwarze Rasse regt sich in ganz Südafrika.

### Der Krieg zwischen Rußland und Japan. Port Arthur.

London, 27. Aug. Die Meldung vom Eindringen der Japaner in Port Arthur wird vom Standard in folgender Weise aus Tientsin berichtet:

Ich habe guten Grund, einer privaten Mitteilung Glauben zu schenken, wonach die Japaner in Port Arthur eingedrungen sind, und daß der Fall der Festung in der Hauptsache erfolgt ist. Die Japaner sind jedoch mit allen amtlichen Meldungen sehr zurückhaltend, bis die Kämpfe überhaupt einen Abschluß gefunden haben. Sie sind in die Tschanforts eingedrungen und besetzten den Peijushan-Paradeplatz innerhalb der Forts am 24. ds. bei Tagesanbruch. Von diesem Punkte ab unterhielten sie den ganzen Tag hindurch ein unablässiges Feuer. Die japanischen Verluste waren sehr schwer, aber der Mut der Japaner ist unvermindert.

Die japanische Gesandtschaft hat keine Bestätigung der Nachricht erhalten, daß japanische Truppen nach Port Arthur eingerückt seien. Die Mitglieder der Gesandtschaft beschränken sich darauf, ihre Privatmeinung zu äußern, es sei ja wohl möglich, daß der zu erwartende Erfolg bereits eingetreten sei.

London, 29. Aug. In Kreisen, die der hiesigen japanischen Botschaft nahe stehen, wird berichtet, daß der Botschafter Telegramme aus Tokio erhalten habe, die mitteilen, die Nachricht aus Tientsin, nach welcher die Japaner das Hauptfort Tschehon erobert hätten, wird bestätigt. Damit sind die Japaner zwar noch nicht in Port Arthur selbst eingedrungen, wohl aber beherrschen sie von hier aus die Stadtfestung, so daß die letzten Kämpfe bevorstehen.

### Vorschau auf das Kaisermandöver 1904.

Das Interesse wendet sich jetzt wieder mehr und mehr den großen militärischen Herbstübungen zu, in höchstem Maße dem Kaisermandöver.

In diesem Jahr werden nur zwei Armeekorps, allerdings verstärkt durch andere Truppen, unter dem Kaiser operieren, im vorigen Jahre waren, wie erinnerlich, vier Korps dazu bestimmt. Das Garde- und IX. Korps unter den Kommandierenden Generaten von Kessel und von Bod und Polach, die sie naturgemäß auch führen werden, treten in diesem Jahre einander im Mecklenburgischen gegenüber. An einem der drei Mandvertage dürfte der Kaiser beide Korps gegen einen markierten Feind führen, auch kann man annehmen, daß der Kaiser von der Geflorenheit, an einem der beiden ersten Tage die aufgestellten Kavalleriedivisionen unter seinem Kommando zu einem Kavalleriekorps zu vereinigen, auch diesmal nicht abweisen wird.

Als Gelände für die Operationen wird in der Hauptsache das Geländebereich zwischen Lübeck, Hagenow und Wismar in Frage kommen. Diese wasserreichen Landschaften haben unter der diesjährigen Dürre so gut wie nicht gelitten, deshalb waren auch die Gerüchte, die Herbstübungen müßten wegen Wassermangel für Mannschaft und Pferd aufgegeben werden, völlig unbegründet.

Außer dem Garde- und IX. Korps nehmen bei ersterem am Kaisermandöver noch teil: das Leibgrenadier-Regt. Nr. 8 und das Dragoner-Regt. Nr. 2, beim IX. Korps das Husaren-Regt. Nr. 3, die 19. Feldartillerie-Brigade und die

Manjang, 29. Aug. Berichte zahlreicher aus Port Arthur eintrreffender Boten lassen erkennen, daß die Widerstandskraft der Festung beträchtlich unterschätzt wurde und daß sich Port Arthur noch 2 Monate, vielleicht bis Ende dieses Jahres noch halten könne.

Rom, 28. August. Hiesige maßgebende militärische Kreise haben aus Tokio die vertrauliche Nachricht erhalten, daß alle Angriffe der Japaner auf Port Arthur unter schweren Verlusten für die Japaner zurückgeschlagen worden seien. Die Japaner hätten nicht ein einziges wichtiges Fort erobert. Die Verluste der Japaner seien so schwer, daß die japanische Heeresleitung zögere, dieselben bekannt zu geben.

### Die Besetzung in der Mandchurie.

Petersburg, 29. Aug. Mehr als je wird ein Entscheidungskampf erwartet, da die Japaner unter Führung des Marschalls Oyama, welcher über 2 in gutem Zustand befindliche Armeen verfügt, mit Nachdruck vorgehen und General Kuropatkin zu einer Schlacht zwingen werden. Es heißt, die Truppen Kuropatkins hätten die Eisenbahnlinie zwischen Manjang und Mukden zerstört, so daß die russischen Armeen von einander getrennt sind.

London, 29. Aug. Kuropatkin hat sich am Samstag auf Manjang verzweifelt kämpfend zurückgezogen. Der japanische Befehlshaber General Kuropatkin besetzte die Bahnlinie südlich von Mukden. Er hat damit Kuropatkin den Rückzug abgeschnitten. General Kuropatkin führt Belagerungsgeschütze gegen das russische Lager von Manjang herbei.

Petersburg, 29. Aug. Von hier wird der Adm. Flg. gemeldet: Das baltische Geschwader unter der Führung des Kontre-Admirals Roschdestwenski ist am 25. Aug., wie es heißt, auf 10 Tage, in See gegangen. Im Geschwader befanden sich die Kreuzer Dimitry-Dobski, Aurora, Almas unter der Flagge des Kontre-Admirals Enquist, das Panzerschiff Ostjabsja unter der Flagge des Kontre-Admirals Gollaschew, der Panzer Korwin, Imperator Alexander II. und Arias Saworow unter der Flagge des Kommandierenden des Geschwaders, Kontre-Admiral Roschdestwenski, die Panzer Schifoi, Weliki, Borodino, der Kreuzer Admiral Nachumow, und die Torpedobootsleiter Blanz, Shtoy, Sjedowoy, Bezujatschny, Bodriy und Elektski.

Elbing, 29. Aug. Die Firma Schichau teilt mit, daß sie weder Torpedoboote für Rußland baute, noch solche in Bestellung bekommen hat.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 31. August.

**Canstatter Volksfest.** Zum Besuch des diesjährigen landwirtschaftlichen Hauptfestes in Canstatt wird für Angehörige der nachstehend genannten Vereine Ermäßigung des Eisenbahnfahrpreises in folgender Weise bewilligt: 1) die Mitglieder der landwirtschaftlichen Bezirksvereine, des Württ. Obstbauvereins und der Bezirksobstbauvereine erhalten zu dem genannten Zweck für ihre Person, sowie für die mit ihnen das Fest besuchenden Angehörigen einfache Personenzugfahrkarten II. oder III. Klasse nach Canstatt mit der Berechtigung zur sofortigen Rückfahrt nach der Abgangstation, falls die Fahrkarten (auf der Rückseite) zuvor in der mit dem Hauptfest verbundenen Ausstellung abgestempelt worden sind. Diese Abkempelung erfolgt nur auf Grund besonderer Vorweisung, die an die Mitglieder der sämtlichen vorbezeichneten Vereine nach vorausgegangener Anmeldung von den Vorständen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine verabsolgt werden. 2) Angehörigen von der Gurdammung Ziff. 1 sind die Mitglieder der erwähnten Vereine vom Oberamtsbezirk Canstatt, ferner diejenigen

37. Infanterie-Brigade. Jedem Korps wird eine Luftschifferabteilung, dem IX. außerdem die Maschinengewehrabteilung Nr. 7 zugeteilt. Die Korps erhalten ferner je eine Kavallerie-Division. Zur Bildung der Proviandkolonnen u. s. w. werden Teile der Trainobataillone 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, und 11 herangezogen. Beim 5. Garde-Regiment 3. F. Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5, Infanterie-Regiment Nr. 162 und 163 werden durch Reservisten dritte Bataillone gebildet.

Die Kriegsgliederung wird wie bisher erst im Mandvergelände bekannt gegeben, lediglich die der Kavallerie-Divisionen ist bereits festgelegt. Die Garde-Kavallerie-Division beim Gardekorps umfaßt die dritte Garde-Kavallerie-Brigade (die beiden Garde-Dragoner-Regimenter), die zweite Garde-Kavallerie-Brigade (erstes und drittes Garde-Mann-Regiment), die erste Garde-Kavallerie-Brigade (Regiment der Gardebataillone und Garde-Kürassier-Regiment) sowie die reitende Abteilung des ersten Garde-Feldartillerie-Regiments, die beiden Garde-Maschinengewehr-Abteilungen und eine Pionierabteilung des Gardekorps. Die Kavallerie-Division A (IX. Korps) ist zusammengestellt aus der 19. Kavallerie-Brigade (Dragoner-Regiment Nr. 19 und Königs-Mann-Regiment Nr. 13), der 18. Kavallerie-Brigade (Husaren-Regiment Nr. 15 und 16), der 3. Kavallerie-Brigade (Kürassier-Regiment Nr. 2 und Mann-Regiment Nr. 9) sowie aus der Reitenden Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10, der dem Korps zugeteilten Maschinengewehr-Abteilung Nr. 7 und einer Pionier-Abteilung des IX. Korps.

Dem Mandöver gehen, wie stets, die Kaiserparaden voraus, für das Gardekorps am 2. September in Berlin, für das IX. Korps am 5. September in Altona. Hierin kann man

der Nachbarnvereine, nämlich der Oberämter Ehlingen, Leonberg, Ludwigsburg, Schorndorf, Stuttgart (Stadtdirektionsbezirk und Amtsbezirk), sowie Waiblingen. 3) Die Ausgabe der Fahrkarten zum ermäßigten Preis nach Canstatt erfolgt am 25. 26., 27. u. 28. September mit der Berechtigung zur Rückfahrt innerhalb 10 Tagen.

r. Wart, 29. August. Zu dem bereits gemeldeten Einbruchsdiebstahl bei Hirschwirt Dürr hier ist noch nachzutragen, daß der Diebstahl nachts zwischen 11 u. 1 Uhr ausgeführt wurde u. daß man den Dieben, einer Bienenhande, auf der Spur ist. Das gestohlene Geld im Betrage von über 200 M bestand größtenteils aus 10- und 20-Frankenstücken, die der Wirt von französischen Luftkurgästen in den letzten Wochen eingenommen hatte. Auch im Schulhauskeller und bei einem Kaufmann wurde eingebrochen u. bei letzterem mehrere Leinwandstücke, in ersterem einige Leinwandstücke gestohlen. Auch Wäsche, welche im Freien hing, wurde von den Dieben mitgenommen. In den Nachbargemeinden Schöndorff, Göttingen u. a. machten die Diebe ebenfalls mehrere Besuche. In Schöndorff verurteilten sie im Gasthaus zur Linde das Gastzimmer in der schmählichsten Weise, ehe sie es verließen.

Stettin, 29. Aug. Die vom Hagelschlag betroffenen Hopfenanlagen haben doch wieder etwas ausgetrieben und angelegt, wenn auch der Ertrag ein kleiner ist. r. Münsheim, Oa. Leonberg, 29. Aug. Heute nacht um 1/2 1 Uhr brannten hier 6 Bohnenhäuser und 3 Schuppen nieder. Das Feuer brach bei Schreiner Kaphal aus. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Feuerwehren von Münsheim, Winkheim und Fritolsheim.

Stuttgart, 27. August. Der Ratshaus des neuen Stuttgarter Rathauses umfaßt mehrere größere Räumlichkeiten, die schön und zweckmäßig ausgestattet werden. Besonders anmutend ist die verschiedfarbige, mit Ornamenten durchsetzte Wandvertäfelung. Für die einzelnen Räumlichkeiten wurden bereits die geeigneten Namen ausgewählt. Da ist eine Künstlerstube, Ecke der Hirschstraße und des Marktplatzes, mit eigenartiger Vertäfelung in ansprechender dunkelroter Farbe; als Rathsherrnstube wurde die Räumlichkeit getauft, die an der Ecke gegen Gäßstraße und Marktplatz liegt. Das Hauptlokal des Rathskellers weist sehr prächtige Farbgebung auf; die Vertäfelung ist weiß und die Vertäfelung in fremdlichem Grün gehalten. — Eine größere Anzahl Holzschmiedereien ist gegenwärtig mit der Ausführung der reichen Holzschmiedereien beschäftigt, die als Schmiedmittel besonders auch im Rathskeller zur Verwendung kommen.

Stuttgart, 27. Aug. Der größte Baumwollindustrielle Süddeutschlands, Chef der Firma Ulrich Gmünder in Reutlingen, Kommerzienrat Louis Gmünder, ist gestern Nachmittag nach längerem Beliden gestorben. Er war seit 1875 Mitglied und seit 1884 zweiter Vorsitzender der Handelskammer Reutlingen und arbeitsam Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats des dortigen Weinstückvereins.

r. Plieningen, 29. August. Am Freitag fiel ein 1 1/2-jähriger Knabe einer z. St. hier befindlichen Nordmachersfamilie in die Weite und ertrank.

r. Untertürkheim, 29. August. Gestern abend kam es zwischen Untertürkheim und Wangen unter jungen Leuten, die von der Rastkirchweh in Wangen zurückkehrten, zu Streit- und Schlaghändeln, wobei von dem Messer ergeblicher Gebrauch gemacht wurde. Ein lediger Fabrikarbeiter wurde durch 7 Messerstiche schwer verletzt und mußte in das Bezirkskrankenhaus verbracht werden; eine Frauensperson von Canstatt erhielt einen Stich in den Kopf. Der Haupttäter, ein verheirateter Schlosser von Canstatt, wurde verhaftet.

r. Ludwigsburg, 29. August. Am letzten Freitag wollte sich Lt. Ludw. Volkstzitz im hies. Garnisonslazarett der Dragoner Rittmeister von der 2. Schwadron des Dragoner-Regiments Nr. 26 die Pulsader mit einem Messer öffnen. Sein Vorhaben gelang ihm jedoch nicht. Ueber die Beweggründe dazu verlanget, daß er bei Gelegenheit einen Militärmantel entwendete und denselben in seinem Schrank ver-

ein Zeichen sehen, daß dem preussischen Drill noch nicht zugunsten der „Burenaktik“ entsagt worden ist.

Aus den Verfügungen für die Herbstübungen ist auch die Warnung vor allzu großen Hirschküden hervorzuheben. Ueber Fälle hoher Hirschküden hat der Kaiser Vortrag befohlen. Die Jagdtruppen müssen bis spätestens zum 30. September, dem letzten Entloosungstage, in ihre Standorte zurückgekehrt sein; man darf jedoch annehmen, daß sie in keinem Korpsbezirk so lange zurückgehalten werden. Die dreitägigen Kaisermandöver endigen am 15. September, zur Rückkehr in die Garnisonen wird die Eisenbahn wieder stark in Anspruch genommen werden.

Der Kaiser wird mit dem großen Hauptquartier im Schwerin Quartier nehmen, das „Neue Hauptquartier“, zu dem Schiedsrichter, fremdländische Offiziere sowie die Presse zu zählen sind, in Lübeck. Die Mitteilung, fremden Journalisten seien Schwierigkeiten bei der Bewerbung um Teilnahme am Kaisermandöver gemacht worden, ist irrtümlich; bisher haben sich aber nur verschwindend wenige gemeldet. Man darf diesen Umstand wohl auf das Konto des ostasiatischen Krieges setzen, der die militär-technischen Kräfte der Heilmassen voll in Anspruch nimmt und auch zurzeit das größere Interesse bietet. Ausländische Offiziere werden ersehen aus Amerika, Frankreich, England, Japan, Rußland, Italien, Oesterreich, Schweden und Spanien.

Die Anlage und Vertina der Mandöver liegt in den bewährten Händen des Chefs des Großen Generalstabes Grafen von Schlieffen, der auf diesem wichtigen Gebiete der Ausbildung für den Krieg anerkannt hervorragendes geleistet hat. — hoffentlich nicht zum letzten Male. B. V. H.



Heute. Inzwischen erkrankte F. u. wurden seine sämtlichen  
Festungsbatterien desinfectiert. Die Angst, daß man hierbei  
seinen Diebstahl entdecken würde, trieb ihn dazu, sich das  
Beden nehmen zu wollen.

**Mildorf, 27. August.** Heute nacht 3 Uhr ist das  
Hochhaus des Wächters der Schloßbrauerei, Bant-  
leon, bis auf den Grund niedergebrannt.

**Heilbronn, 29. Aug.** In Oberburken zerstörte eine  
Feuersbrunst heute nachmittag sieben Wohnhäuser und  
zwei Scheunen.

### Gerichtssaal.

**Ulm, 27. August.** Ein Streiflicht auf die läbliche  
Sittlichkeit warf eine Verhandlung, die gestern vor der  
Strafkammer in Remmingen stattfand. Ein verheirateter  
Maurer, Vater von 7 Kindern, Namens Martin Eggle  
aus Kufheim, stand unter der Anklage, sich mit einem Mäd-  
chen von 18 Jahren, das aber nicht mehr unverdorben war,  
vergangen zu haben. Die Verhandlung entrollte ein nichts  
weniger als erbauliches Aufheiner Sittenbild. Der An-  
geklagte war nicht der einzige, der sich mit dem Mädchen  
abgegeben hatte, sondern eine größere Anzahl Burschen und  
Ehemänner taten desgleichen. Mit Rücksicht auf solche Zu-  
stände und die namentlich im süblichen Bayern wahrzu-  
nehmende, immer erschrecklichere Abnahme von Sittlichkeits-  
verbrechen beantragte der Staatsanwalt eine strenge Be-  
strafung des Angeklagten. Das Urteil lautete auf 1 Jahr  
Gefängnis und 5 Jahre Ehrenverlust.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 29. August.** Die Hoff. Zig. berichtet von  
einer schweren Mißhandlung zweier mit Feldarbeiten  
beschäftigten deutschen Ingenieure durch rumänische Bauern  
nahe der Stadt Racojowa. Das strafgerichtliche Verfahren  
über die Bauern — es waren ihrer über 100 — ist ein-  
geleitet worden.

**Berlin, 27. Aug.** In vergangener Nacht ermordete  
der in der Lehrterstraße 55 wohnende 54jährige Hausver-  
walter Kühnigke anscheinend aus Eifersucht und wohl auch  
aus Nahrungsjorgen seine 50jährige Ehefrau durch Beil-  
hiebe und Messerstiche und erhängte sich dann selbst an einem  
Lärpfeiler.

**Vom Bodensee, 27. Aug.** Der Ojannaturm des  
Münsters in Ueberlingen ist in Einsturzgefahr. Eine ein-  
gehende Untersuchung des Münsters durch einen Freiburger  
Architekten führte zu dem Ergebnis, daß der Turm einer  
durchgreifenden und schleunigen Renovation dringend bedarf,  
da die Zerstörung in diesem Teil des Münsters, dessen Bau  
im Jahre 1353 begonnen wurde, schon einen ganz bedenk-  
lichen Umfang angenommen hat. Auch die andern Teile des  
herrlichen Baues bedürfen durchgreifender u. umfangreicher Er-  
haltungsarbeiten. — Festgenommen wurden auf dem Bahnh-  
of in Konstanz 3 junge Durchbrenner; einer davon sollte  
in Hechingen (Hohenzollern) eine Posteingahlung in Höhe  
von 2200 M. machen, unterschlug sie aber und verschwand  
unter Zuzug von zwei Reisegefährten. Die Ausbrecher hatten  
bereits 700 M. von dem Gelde verjubelt. — In Singen  
sind die Malerarbeiten in den Ausstand getreten.

**Thorn, 29. Aug.** Hier ist in der vergangenen Nacht  
das Hauptgebäude der Zuckerfabrik Kulmsee — der  
größten Deutschlands — im Innern bis auf den Grund  
ausgebrannt. Alle Maschinen sind vernichtet. In den  
auf 4-5 Millionen geschätzten Schaden haben sich 13 Ver-  
sicherungsgeellschaften zu teilen.

**Internationale Höflichkeit.** So recht aus der  
Seele gesprochen muß es für jeden wahrhaft deutsch fühlenden  
Deutschen sein, was die „Dorfzeitung“ über übertriebene  
internationale Höflichkeit schreibt. Sie geißelt den Unfug,  
daß es Deutsche gibt, die das nun seit 128 Jahren von  
den Amerikanern gefeierte Fest ihrer Unabhängigkeitserklärung  
aus Geschäfts- oder anderen Rücksichten mit den in Deutschland  
wohnenden Amerikanern durch Flaggenschmuck u. mitfeiern, wie  
heller besonders in Berlin gebräuchlich ist, während von allen  
möglichen Seiten her die Abschaffung wahren nationalen  
Schauspiels betrieben wird, das wir doch erst seit 34 Jahren  
und gewiß mit ebensolchem Grund und Recht feiern, wie die  
Amerikaner ihr Nationalfest begehen. Dazu bemerkt die  
genannte Zeitung besonders: „Deutsche nationale Festtage  
sacht man also mit Rücksicht auf die Gefühle der fremden  
Nationen einzuschränken. Fremde nationale Festtage aber  
feiert man dafür in zunehmendem Maß. Das ist eine  
nationale Schwäche.“ — „Als die alten Hellenen ihre  
Unabhängigkeit und ihre Würde in der Diadochenzeit ver-  
loren hatten, feierten sie allerhand ausländische Feste, um  
sich dadurch materielle Vorteile zu verschaffen. Als im  
römischen Kaiserreich der Glaube an die alten Götter sank,  
feierte man ägyptische Gottheiten, Isis und Osiris und  
andere Gebilde der orientalischen Phantasie. Das waren  
sehr merkbare Zeichen des Niedergangs, weil es Zeichen  
mangelnder nationaler Würde waren.“

### Ausland.

**Antwerpen, 27. Aug.** Die mit dem Einbruch des  
Abends rot aufglühenden Rauch- und Rauchwolken lockten  
einen ungeheuren Menschenstrom nach Hoboken, wo die  
Menge in weitem Abstand von der Brandstätte ferngehalten  
ward. Es brennen gegenwärtig drei Tanks. Zwei davon  
gehören der American Petroleum Company und einer Giffé  
& Co. Zwei Vermittelte werden für tot gehalten. Es  
ward schwer sein, die Reste der einzelnen zu Staub ver-  
brannten Toten aufzufinden. Ein heute nachmittag verant-  
wortlicher Namensunrufer unter den Arbeitern hatte wenig  
Erfolg, da viele von ihnen vom Appell keine Kenntnis hat-  
ten. Immer mehr befürchtet man, daß auch drei oder  
vier Kinder verbrannt sind, die auf den Werkplätzen Eisen-  
teile oder Kohlenstücke auflösen.

Der Berl. Lok.-Anz. erhält über die Petroleumbrand-  
katastrophe noch folgende Meldung:

**Antwerpen, 27. Aug.** Auf einer enormen Fläche  
wogt ein lodernendes Flammenmeer. Als gestern nachmittag  
der Wind den Rauch über Antwerpen hinwegwehte, war der  
Himmel derartig verdunkelt, daß die Geschäfte im Zentrum  
der Stadt das Licht anzünden mußten. Ein Arbeiter er-  
zählt, wie er durch den hellenweißen schon brennenden Pet-  
roleumstrom geschwommen ist. Er war mit vier Kameraden  
auf einem Gerüst damit beschäftigt, einen Petroleumbehälter  
anzustreichen, als die Explosion erfolgte. 5000 Tonnen  
Petroleum ergossen sich sofort aus dem Tank. Die Flut  
war einen Meter tief. Der Arbeiter konnte sich bei der  
Explosion an dem Gerüst festhalten, ließ sich dann an einem  
Seil des Gerüsts hängen und rettete sich, indem er die Del-  
fuit durchschwamm. Zwei seiner Kameraden erstickten und  
verbrannten. Ein dritter kletterte auf ein Dach und sog  
mit diesem zwei Minuten später in die Luft. Der Augen-  
zeuge beschränkt, daß 15 Kinder, die bei Ausbruch des  
Brandes in der Nähe spielten und jetzt von ihren Eltern  
vermißt werden, in den Flammen umgekommen sind. Außer-  
dem scheint eine Veräuflerin, die den Arbeitern Schwaben  
brachte, von der brennenden Flut überrascht worden zu sein.  
Der Arbeiter schätzt das Quantum des in Flammen stehen-  
den Oils auf 120 Millionen Liter. Diese große Menge  
ergab sich sofort über das ganze Gelände u. überschwennte  
mehrere Wohnungen, deren Insassen bei der Flut schwere  
Verbrennungen erlitten. Die Hitze war so groß, daß die  
Wasserwerke im Feuerbereich vollständig verfallten. Den  
Feuerwehrenten blieb nichts anderes übrig, als durch Auf-  
werfen von Gräben den Feuerherd einzudämmen. Dabei  
geschah das Unglück, daß ein Wassererschlauch in einen mit  
Petroleum gefüllten Graben zu liegen kam, so daß das  
Öl in die Flammen gespritzt wurde. — Ueber die Ent-  
stehungsurache der Katastrophe wird folgendes bekannt:  
Beim Bau eines neuen Behälters wurde eine tragbare  
Schmelze angelegt. Dabei entstand in einem der Behälter  
der American Petroleum Company ein Riß; das Petroleum  
floß aus und entzündete sich an der Schmelze. 38 Tanks  
wurden vernichtet. Das Unglück betrifft die Deutsche Pet-  
roleum-Produkte-Aktiengesellschaft in Berlin, die Standard  
Oil Company und die American Petroleum-Company. Der  
Schaden ist bei deutschen und englischen Versicherungs-Ge-  
sellschaften geteilt. Der Brand wütet weiter.

**Antwerpen, 29. Aug.** An einer Feldschmelze wurden  
die Leichen dreier Arbeiter aufgefunden. Man glaubt jetzt,  
daß sich an dieser Schmelze die Petroleumflut entzündet  
habe, da die Feuerung der verdächtigen Lokomotive ver-  
schlossen war. Es wurden sofort photographische Aufnah-  
men von der Lokomotive gemacht. Ein Arbeiter, der für  
verbrannt gehalten wurde, war von dem Petroleumwirbel  
an eine Ausgangsstelle gerissen worden und war sodann wie  
wahnsinnig über die Felder und Gräben geflohen. Der  
kleine Tank von Giffé u. Co. brannte heute früh stärker  
als vorher. Der Wind hat sich soden gedreht, so daß  
wieder die größte Gefahr besteht, daß auch die beiden letzten  
großen Tanks dieser Firma explodieren. Der Versuch, den  
schwach brennenden kleinen Tank mittelst Ammoniak zu  
löschen, wurde aufgegeben, weil es nötig gewesen wäre, das  
heiße Dach des Tank zu erklimmen. Ein Arbeiter wollte  
schon das tollkühne Unternehmen wagen, als der Komman-  
dant der Feuerwehr den Versuch untersagte. Die Pet-  
roleumbestände und leeren Fässer der American Petroleum  
Company waren für 1 600 000 Fr. versichert. Ob eine  
Versicherung für die Installation bestanden hat, läßt sich  
immer noch nicht feststellen.

**Brüssel, 28. August.** Das Feuer ist am Erdboden,  
nur ein kleiner Tank brennt noch. Man dachte heute nach-  
mittag daran, auch diese Flamme durch Einstiehlacken  
großer Mengen Ammoniak zu erlösen, stand aber der Ge-  
fährlichkeit wegen von diesem Unternehmen ab. Wenn nicht  
ein starker Wind sich erhebt, was bei dem herrschenden klaren  
Sommerwetter ausgeschlossen erscheint, so dürfte heute nacht  
der Brand zu Ende gehen. Morgen soll sofort an das  
Auffuchen der Leichen gegangen werden. 14 Mann werden  
vermißt.

**Prag, 27. Aug.** Wegen der Sperre der Elbe-Wasser-  
straße mußten bisher an 2500 Waggons Zucker statt mit  
Schiffen mit der Bahn nach Hamburg verschickt werden,  
woburd eine Mehrerford von ungefähr Mark 250000 (100  
Mark pro Wagon) erwuchs.

**Pest, 27. Aug.** Ueber die Verhaftung eines durchge-  
brannten Paares aus Württemberg wird der „N. Fr. Pr.“  
nach gemeldet: Vor mehreren Tagen erhielt die Pest-  
Polizei von der Stuttgarter Sicherheitsbehörde die Ver-  
ständigung, daß aus Calw die 47jährige Gattin eines Gut-  
besizers mit dem 37jährigen Karl R., dem Geschäftsführer  
des Gutbesizers durchgegangen ist, nachdem beide vorher  
aus der Kasse des erkrankten Wirtspoliers und Bargeld im  
Gesamtbetrage von 100 000 M. entwendet hatten. Da der  
Verdacht vorlag, daß das Paar sich nach Pest gewendet  
habe, ließ die hiesige Polizei die Hotelstrenge überwachen,  
sah aber die Flüchtigen nicht, trotzdem diese schon am 24.  
in Pest eingetroffen und im „Hotel Hungaria“ abgekühen  
waren. Erst gestern fiel einem Geheimpolizisten das fremde  
Paar auf und als sich beide mittags zum Südbahnhof  
begaben, folgte er ihnen und forderte sie als sie gerade ihre  
Fahrkarten lösen wollten, zur Ausweisklung auf. Die  
beiden wurden zur Polizei geführt, wo sie sich als die  
Flüchtigen aus Calw entpuppten. Sie legten ein Geständ-  
nis ab und gaben an, daß sie von Stuttgart nach Wien  
gereist seien, woselbst sie die Wertpapiere verkauften, und  
sich von Pest nach Italien begeden wollten, um über  
Genova die Fahrt nach Amerika anzutreten. Die Polizei  
verständigte sofort telegraphisch die Stuttgarter Behörde.

Da der Haftbefehl bloß gegen A. lautete, wurde dieser in  
Haft behalten, die Frau aber in Freiheit gesetzt.

**Johannesburg, 29. Aug.** Ein gewisser Kemp, ein  
Bettler des Generals gleichen Namens, hat jenseits von  
Cape Town im Distrikt Zontpansberg einen vergrabenen  
Schatz im Werte von 1/2 Million Pfd. Sterling entdeckt,  
der vor dem Einrücken der Armee des Lord Roberts aus  
Prätoria erufen worden ist. Auf die Regierung entfällt  
die Hälfte des Schatzes.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstver-  
wertung in Stuttgart.** Ausgegeben am 27. August.

In dieser Woche sind eingegangen:  
Angebote in verschiedenen Sorten Tafeläpfeln aus Bessheim,  
Zettmann, Reumek und Jochimsberg; in Tafelbirnen aus Bessheim,  
Stuttgart, Zettmann, Jochimsberg und Raffen (Beilstein); in  
Nobobst aus Schwarzenbach und Fiedelbach; in Mirabellen aus  
Untertürkheim; in Reineclauden aus Bessheim; in Pfirsichen aus  
Raffen.

Nachfragen in Tafeläpfeln aus Oagen i. W., München, Duis-  
burg, Berlin, Bismarck, Stuttgart und Freden a. d. Seine. Ge-  
wünscht werden namentlich: Grafenheimer, Winter-Galosse, Gold-  
päpne, Gold- und andere Reinetten, Vordorfer, Schöner von Wes-  
top, Sletliner und Laiken; in Tafelbirnen aus Oberstein, Berlin,  
München, Duisburg und Freden; in Nobobst aus Frankfurt, Mün-  
chen, Berlin und Herbrud; in Pfirsichen aus Berlin; in Zwetsch-  
gen aus München und Freden.

Die Vermittlung geschieht kostenlos. Formulare sind  
sodort und franco erhältlich.

**Marktbericht der Zentralvermittlungsstelle in Stutt-  
gart.** Großmarkt bei der Markthalle am 27. August 1904.  
Jahresernte 10 J., Preiselbeeren 25-28 J., Brombeeren 14-18 J.,  
Pflirsche 25-40 J., Aprikosen 15-20 J., Mirabellen 14-18 J.,  
Reineclauden 8-12 J., Pfirsichen 3-5 J., Zwetschgen 9-15 J.,  
Kerbel 8-12 J., Birnen 5-20 J., Rasse 25-30 J., Trauben 18-22 J.,  
per 1/2 Kilogramm. Zufuhr stark, Verkauf lebhaft.  
Wilhelmsplatz, Nobobst per Str. 2.50-3 M. Zufuhr  
1400 Str.

**r. Ostingen, 29. Aug.** Der in letzter Zeit niedergegangene  
Regen hat besonders unseren Obstbäumen zuhatten. Die Früchte  
machen im Wachstum ganz überraschende Fortschritte; auch das  
starke Abfallen der Früchte läßt erfreulicherweise nach, so daß  
die Menge des heutigen Obsttrages befriedigen dürfte. Auch sonst  
hat der Regen gute Wirkungen hervorgerufen. Die bereits abge-  
mähnten Wiesen versprechen noch einen reichlichen dritten Schnitt.  
Der Acker auf den Stoppelfeldern entwickelt sich schön und kräftig.  
Die Kartoffelernte, die demnächst beginnt, verspricht ein gutes  
Ergebnis. Die Gurkenente, welche anfanglich sehr unter der Trocken-  
heit zu leiden hatte, ergibt gleichfalls ein besseres Resultat. Die  
Obstpreise bewegen sich bei gutem Verkauf für einheimisches Obst  
zwischen M. 3.30 und M. 3.60, für ausländisches zwischen M. 3.-  
und M. 3.20.

**Reutlingen, 27. Aug.** Auf dem Obstmarkt waren ca. 200 Str.  
Nobobst zugeführt. Der Str. kostete 4.-4.50 M.

**Heilbronn, 28. Aug.** Obst- u. Kartoffelmarkt an der Mark-  
thalle. Kerbel 1.90-2 M., Birnen 2-2.20 M., Tafelobst  
5-6 M. — Kartoffel 3.60 M., gelbe 4 M., blaue 4.20 M., Wur-  
kartoffel fehlen.

**Rottenburg, 26. August.** Der Gesamttertrag an Hopfen auf  
unserer Markung wird dem des Vorjahres, da der größere Teil  
unserer Anlagen einen guten Ertrag mit vorzüglichem Produkt liefern  
wird, annähernd gleich kommen; doch muß zu einer endgültigen  
Schätzung das Pflückergebnis noch abgewartet werden. Die meisten  
Produzenten haben nun mit der Ernte begonnen. Ein hiesiger Pro-  
duzent, dessen Erzeugnis von 500 Stöcken auf 5 Jtr. geschätzt wird,  
verkauft derselbe zu 177 M.; in Wühl wurden Körbe zu 190 M.  
abgeschlossen.

**Vom Bodensee, 29. Aug.** Seit Beginn der Hopfenernte  
wurden auf der süblichen Woge in Zeitzung gegen 1100 Zentner  
Hopfen abgemogen. Da auch Privatmogen Hopfen abmogen, gibt  
obige Zahl den Gesamtumsatz bis jetzt nicht an. — Infolge der  
kalten Witterung in letzter Woche war das Trocknen und zum Teil  
auch das Pflücken der Hopfen etwas gehemmt; doch ist die Spät-  
hopfenernte seit mehreren Tagen in vollem Gange. Fröh- u. Spät-  
hopfen zeigen zurzeit feste Preise, erstere 190-200 M., letztere 190  
bis 180 M.

**Wiesental (K. Bruchsal), 27. Aug.** Die Hopfenernte begann  
hier 14 Tage früher als in normalen Jahren. Primanare wurde  
bei Rottum Beschäftigung mit etwa 180-200 M. gewerbet.

### Literarisches.

**Zur Behandlung und Erklärung des württembergischen  
Konfirmationsbüchleins.** Von Stadtpfarrer Dr. E. Faut, Nagold.  
(60 Pf.) Diese Anleitung zur Behandlung u. Erklärung des württembergi-  
schen Konfirmationsbüchleins wird auf ein reges Interesse hoffen  
und zwar nicht nur bei den Herren Pfarrern, Lehrern, Religions-  
lehrern, sondern auch bei Eltern konfirmationspflichtiger Kinder.  
Das Büchlein wird auch für Konfirmanden eingeführt werden.  
Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

**Für jede Hausfrau ist es ein Stolz, eine gute Tasse Kaffee  
morgens mit blühendem Geld auf den Tisch stellen zu können und  
dann man daher nur jeder Hausfrau etwas Zufuß von André Hofers  
einem Feigenkaffee zum Bohnenkaffee beizugeben empfehlen.**

Der Feigenkaffee verleiht dem Kaffeegetränk ein feines Aroma,  
nimmt dem Bohnenkaffee die aufregenden Eigenschaften, ist von  
großer Ausdehnbarkeit und hat durch den hohen Gehalt an Frucht-  
zucker eine nicht unbedeutende Ersparnis an Zucker im Gefolge.  
Die Firma Hofer wurde infolge ihrer hervorragenden Leistungen  
wiederholt mit hohen Auszeichnungen prämiert.

**Nach der Ernte.** — Die diesjährige Ernte hat besonders  
beim Wintergetreide nicht unbefriedigende Erträge gebracht. Durch  
dieselben sind dem Boden große Mengen von Pflanzenernährungs-  
stoffen entzogen worden. Es liegt daher auf der Hand, daß man jetzt,  
ehe man an die Herbstbestellung herantritt, an den Wiedererfüllung dieser  
Nährstoffe denkt. Durch Stallmüddüngung gehen wir dem Boden  
nur einen kleinen Teil der ihm entzogenen Nährstoffe zurück. Dies ge-  
nügt aber nicht, um eine reichliche Ernte hervorzuheben. Stall-  
mist und Jauche enthalten neben Kali und Stickstoff nur sehr wenig  
Phosphorsäure. Zur Bildung voller und schwerer Körner ist aber  
reichliche Phosphorsäure unbedingt nötig, die zweckmäßig durch  
Thonmehl dem Boden gegeben wird.

### Visiten-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

**Witterungsvorhersage.** Mittwoch den 31. Aug.:  
Düster, trocken, nachmittags heiß!

Druck und Verlag des G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emsl  
Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Faut.

Stadtgemeinde Altensteig.

# Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines neuen Gerbereiwerkstättegebäudes für Chr. Beck zum „Anker“ vorzunehmenden Bauarbeiten wie:

**Grab-, Maurer- u. Zimmerarbeiten, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schmied-, Schlosser- und Flaschnerarbeiten**

sollen im Submissionswege verankert werden.

Austragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

**Samstag d. 3. September, abends 5 Uhr** bei Chr. Beck zum „Anker“ einreichen, wofür Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Altensteig, 29. August 1904.

H. H.

Stadtbaumeister Henzler.

## Das Bezirksmissionsfest

findet hier am

**Sonntag den 4. September,**  
von 1/2 2 Uhr nachmittags an

in der Kirche zu Nagold statt. Redner: Missionar Seeger (Goldkiste), Missionar Göhring (Kamerun). Es wird herzlich dazu eingeladen.

Dekan Römer.

## Eisenbahn-Paketadressen

zu Expressgut, 2 Stück für 1 Pfg. sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

## Neueste Erfindung! Neueste Erfindung! Reform-Bettstellen.

D. R. G. M. No. 172614 u. 205973.

Diese Bettstellen sind auf dem Gebiet der Schlafzimmereinrichtung das **Neueste u. Praktischste.**

**Die Vorteile dieser Erfindung sind:**

- 1) Der Kopf wird auf äußerst bequeme Weise nach der Seite herausgezogen und fällt dadurch das lästige Herausheben nach oben weg.
- 2) Durch die einfache Manipulation des Herausziehens nach der Seite ist jegliche Beschädigung der Bettstelle ausgeschlossen.
- 3) Das Herausziehen kann von einem Kinde bewerkstelligt werden.
- 4) Die **Reinigung des Rostes**, die in bestimmten Zwischenräumen erfolgen muß, wurde bisher, der Unbequemlichkeit wegen, stets so lange wie möglich hinausgeschoben; infolge der **bequemen Handhabung** kann dies jetzt öfters vorgenommen werden und die Reinigung des Rostes ist nun ein Vergnügen.
- 5) **Trotz dieser Vorzüge ist der Aufschlag im Preise ein äußerst geringer.**

Die Fabrikation und den Allein-Verkauf habe ich mir erworben, und lade hiermit jedermann zur Beschäftigung und zum Kauf höflich ein.

**Gottlob Benz sen.,**  
Möbelschreiner.

NAGOLD.

## Bürgerlichen Gesetzbuch

von 50 Pfg. an bis 50 Mk.  
halten wir vorrätig  
eine

### Sammlung deutscher Reichsgesetze:

Textausgaben mit und ohne Anmerkungen  
im Preise zwischen 1 Mk. und 5 Mk.:

Fleischbesatzges., Gewerbeordnung, Handelsgesetzbuch, Konkursordnung, Unfallversicherungs., Invalidenversicherungs., Gebührenordnung, Genossenschaftsges., Gerichtsbarkeit frei u. Gerichtskosten., Grundbesitzbes., Haftpflichtges., Hilfskassenges., Krankenversicherungsges., Nahrungsmittelges., Patentges., Pressges., Nachbarrecht landwirtsch., Straßenges., Urhoberges., Verkehr mit Weln, Vogelschutzges., Wasserges., Wechselordnung, Wettbewerb anländerer, Wacherges., Zwangsversteigerungsges., Elaksmittelges., u. s.

G. W. Zaiser'sche  
Buchhandlung.

Bondorf i. Gau

Oberamt Herrenberg.

Der am 18. April 1880 hier geborene **Johannes Deuger**, taubstum, gelernter Schreiner, ist am Freitag den 26. August d. J. etwa um 11 Uhr vormittags von hier in der Richtung gegen Nagold entwichen.

Die verehrl. Ortspolizeibehörden werden ersucht, den Deuger im Betretungsfall festzuhalten und hiedon Nachricht hierher gelangen zu lassen.

Den 29. August 1904.

Schultheißenamt:  
Schäfer.

Nagold.

La neue 1904er

## Vollheringe,

große Fische

empfiehlt billigt

Hoh. Lang.

Nagold.

Säge und gekandert

## Milch,

sowie

## frische Eier

empfiehlt

W. Rauser  
am alten Kirchenplatz.

## Wilh. Holzinger,

Zahntechniker,

Nachf. von Hrn. Fr. Bentele,

Nagold, Marktstrasse,

neben der Apotheke.

Täglich zu sprechen.

Nagold.

Ein freundliches

## Logis

mit 3 Zimmer, Küche, Keller und Bühnenplatz hat sofort oder bis 1. Oktober zu vermieten

Weber Schuler.

Nagold.

2 fleißige

## Mädchen

für leichte, saubere Arbeit sofort gesucht.

Fr. Strähle,  
Galwerstraße.

Vorrätig:

Die Verwertung d. Obstes  
im ländlichen Haushalt

von  
Landwirtsch.-Inspektor Bach.  
Preis 1 Mk.

Die Obstweibereitung  
von  
Prof. Dr. Richard Meißner  
mit 45 Abb.

Preis 1 Mk. 50 Pfg.

G. W. Zaiser'sche  
Buchhandlung.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

## Gewerbeverein Nagold.

### Öffentliche Muschussitzung

im Gasthof zur Post Freitag abend 8 Uhr.

Tagelordnung: Stellungnahme zu den in Kalen zur Besprechung kommenden Fragen.

Der Vorstand.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag den 3. September 1904**

in den Gasth. z. „Post“ hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Walz,  
Küfer,

Sohn des † Jakob Walz  
in Oberschwandorf.

Clara Schleeauf,  
Tochter des

J. Schleeauf,  
Rossarzt a. D. hier.

Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

## Zur Touristen-Saison

empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,**  
1: 50,000 mit Höhenkurven und Schummerung. Bl. 2: Hohloh-Baden. Bl. 3: Calw-Bildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Gorb-Nagold-Dornstetten. Bl. 6: Triberg. Hoch per Blatt 1 Mk. 50, aufgez. 2 Mk.
  - Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,**  
1: 70,000, Bl. 1-5, umfasst 4 Mk. 1.-, aufgez. 4 Mk. 1.50.
  - Karte des untern Schwarzwaldes,** Gorb, Nagold- und Murgthäl  
1: 100,000, umfasst 4 Mk. 0.80, aufgez. 1.20.
  - Übersichtskarte vom Schwarzwald,** 1: 400,000, 75 Pf.
  - Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes,**  
Zwischen Freudenstadt - Schönmünz - Dornstetten - Allersheim - Oppenau - Petersthal - Reibitz - Hippoldau.  
1: 40,000, 4 Mk. 1, aufgez. 1.50.
  - Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.**  
1: 100,000, aufgezogen 50 Pf.
  - Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000.
  - Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,**  
1: 30,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral 1.50.
  - Generalkarte der schwäbischen Alb** in 9 Bl.,  
1: 150,000 4 80 Pf.
  - Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung,**  
1: 200,000, 4 Mk. 1.-, auf Steinwand 1.50.
  - Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,**  
1: 400,000, 4 Mk. 1.20.
  - Oberamtskarten,** 1: 100,000 4 80 Pf., 1: 150,000 4 15 Pf.
  - Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg** in 55 Bl.,  
1: 50,000, 1. Heftblatt 75 Pf., 1. Heftblatt 60 Pf.
  - Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),**  
1: 100,000, 4 Mk. 1.50.
  - Neue topograph. Karte von Württemberg (Hohenstaufenkarte),**  
1: 25,000, Bl. 35 Württemberg, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 78 Sonnenfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, 4 Mk. 1.50.
  - Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1: 600,000, 30 Pf.
- Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.  
Neben den angeführten Karten können  
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte  
von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

## Neues saures Filderkraut

empfiehlt fortwährend

W. Rauser

am alten Kirchenplatz.

## Schimmel

wird bei eingemachten Früchten ver-  
hindert durch

Dr. Oetker's

Zalichl à 10 Pf.

genügt für 10 Pfd. Früchte.  
Recepte gratis von den Firmen, welche  
führen Dr. Oetker's Backpulver.

## Hochzeitskarten

fertigt schnell und billig die

G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.

## Delikatesse- Fildersauerkraut

ist von jetzt aber wieder zu haben  
bei

Gottlob Schmid

Avls-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Herzenswunsch

Es ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges,  
jugendliches Aussehen, weiße, sonnige,  
weiche Haut u. blendend schöner Teint.  
Man gebraucht daher: Nadebenster

Stedenpferd-Pillemilchseife

von Bergmann & Co., Nadebenster  
mit echter Schwanke: Stedenpferd  
& St. 50 Pf. bei: G. W. Zaiser; Otto  
Drissner.

